

Erntedank – Erdedank

Predigt von Michael Gutfenberger, Vineyard München 6.10.2019

Wir feiern heute Erntedank.

Es ist richtig und angemessen, Gott für seine Versorgung zu danken. Wir haben so reichlich alles im Überfluss. Und zu leicht nehmen wir das für selbstverständlich.

Der Erntedank-Sonntag war noch vor 100-150 Jahren viel enger mit dem Alltag der Menschen verbunden. Viele von ihnen waren Bauern, auch meine Urgroßeltern. Man lebte vom Ertrag der Felder, die man selbst bewirtschaftete – und wenn nicht selbst, kannte man den Bauer, auf dessen Feldern die Kartoffeln oder das Gemüse gewachsen war.

Bild: Gebet auf dem Felde

Für uns Großstädter ist das ja fast schon eine Zumutung, da wir ja mit der Arbeit von Landwirten so gut wie nichts mehr zu tun haben und außerdem es gar nicht mehr kennen, dass es jemals zu Engpässen in der Lebensmittelversorgung gekommen wäre oder wir aus Geldmangel mit Hunger konfrontiert gewesen wären.

Der Dank für eine gute Ernte – das ist irgendwie weit weg – und darum umso mehr ein Anlass, Gott ganz bewusst zu danken.

Ich möchte heute den Erntedank-Sonntag aber etwas erweitern, indem ich etwas abändere.

Konkret geht es darum, einen Buchstaben zu streichen und einen anderen zu ersetzen: So wird aus Ernte-Dank > Erde-Dank.

Eigentlich entstand diese Predigt vor zwei Monaten, an meinem ersten Sommerferientag. Ich schwamm an einem heißen Tag abends in einem Badesee. Über mir der blaue Himmel und ein paar weiße Wolken, rund um mich herum Wasser und Wald.

Diese Welt, in der wir leben, ist so wunderschön. Je älter ich werde (und je länger ich in einer Großstadt lebe) desto mehr drängt es mich, Ruhe zu finden in der Natur.

Ihr merkt das, wenn ihr z.B. in die Berge fahrt, auf einem Berg steht und über die Bergkette der Alpen blickt.

Das ist für uns auch nur eine Autostunde entfernt.

Gott hat diese Welt so geschaffen, dass sie in Harmonie ist, dass sie Schönheit ausstrahlt.

Bild Blauer Planet

Gott sei Dank!!!!

Wir alle wissen auch, dass diese Welt nicht nur wunderschön ist, sie ist auch krank und in ihrer Existenz bedroht. Und das hat maßgeblich mit uns Menschen zu tun.

Wir erleben in unserer Zeit eindringlich, wie wir Menschen darangehen, diese Erde zu schänden, zu missbrauchen, zu zerstören. Das ist nicht neu, aber durch das Wachstum der Weltbevölkerung und durch die technischen Weiterentwicklungen bekommt das eine unglaubliche Dynamik, bis dahin, dass heute die ganze Menschheit binnen Stunden und Tagen durch Atombomben ausgelöscht werden könnte.

Und ich bin sehr dankbar, dass das Bewusstsein für diese Dinge aktuell in unserer Gesellschaft wieder steigt.

Erstaunlich: Gott liebt uns Menschen dennoch so sehr, dass er für uns Mensch geworden ist, um unsere Lasten auf sich zu nehmen und für unsere Sünden zu sterben!

Er liebt uns, obwohl er uns kennt.

Joh 3,16 So sehr hat Gott die **Welt** geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit **jeder (einzelne)**, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

Das bedeutet: ein unzerstörbares Leben aus Gottes Geist

Ich finde es erstaunlich, dass die Bibel, deren älteste Texte ja vor knapp 3000 Jahren geschrieben wurden, ein so klares und realistisches Bild vom Menschen in der Schöpfung Gottes zeichnet.

Nehmen wir z.B. die Schöpfungsgeschichte in den ersten drei Kapiteln der Bibel. Diese Texte entstanden vor ca. 2.500 Jahren. Und es geht ihnen um den Menschen innerhalb der Schöpfung Gottes.

Zwei Dinge drücken sie aus:

Das biblische Menschenbild

1. Der Mensch ist Gottes gutes und besonderes Geschöpf, erhoben über die anderen Geschöpfe, weil er mit Gottes Ebenbildlichkeit ausgestattet ist.

Gen 1,26-28

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. ²⁷ Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib. ²⁸ Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Gott hat dem Menschen mit großen Fähigkeiten ausgestattet, die ihn aus der sonstigen Schöpfung und der Tierwelt herausheben > Herrschaft, Planung und Gestaltungsfähigkeit. Der Mensch ist ein kreativer Gestalter, vgl. Gen 2,19f. Das ist Teil seiner Bestimmung.

2. Der Mensch ist ein gefallenes Geschöpf, das seine eigene Bestimmung als Verwalter und Gestalter und fast sogar Co-Schöpfer mit Gott pervertiert, indem er die Herrschaft eigenmächtig in seine eigenen Hände nimmt – in Loslösung von Gott. Er will selbst Gott sein, selbst und unabhängig herrschen (Gen 3,1ff). Die Erde und die Schöpfung nicht als Stellvertreter Gottes bewahren, pflegen und gestalten, sondern sie für sich nutzen, sie sich untertan machen, sie für sich ausbeuten.

Gen 1,28 ist einer der am meisten missbrauchten Bibelverse!

Und so steht der Mensch heute in der Gefahr, die ganze Schöpfung mit in eine zerstörerische Dynamik hineinzuziehen.

Diese alten mythologisch gehaltenen Texte der ersten drei Kapitel der Bibel haben diese Dynamik im Menschen sehr gut erkannt und beschrieben. Und sie geben uns eine Deutung unserer Welt, in der wir leben, unseres Auftrags und unserer Gefährdung.

Diese Welt ist an sich eine gute Welt, die erst und nur durch das eigenmächtige, auf eigene Herrschaft und auf Unterdrückung anderer zielende Handeln des Menschen gefährdet ist. **Es ist die Besitz- und Herrschgier des Menschen, die diese Welt zerstört.**

Und diese alten Texte deuten auch schon an, worin die Lösung liegt:

Der Mensch, die Menschheit muss zurückfinden unter die gute Herrschaft Gottes. Der Mensch muss umkehren von seinem „Sein-Wollen-wie Gott“ unter die Herrschaft Gottes.

In einem zweiten Schritt soll er dann seine Bestimmung wiederergreifen und diese Welt nicht für sich selbst, sondern im Auftrag Gottes bewahren und gestalten.

Mit Jesus und seiner Botschaft des anbrechenden Reiches Gottes – so hat es das Urchristentum verstanden – beginnt eine neue Menschheit, eine erneuerte Menschheit, Menschen, die nicht mehr das Ihre suchen, sondern die als Menschen, die Gottes Geist empfangen haben, selbstlos lieben und dabei Herrschaft im ursprünglich von Gott gewollten Sinn wieder wahrnehmen.

Mt 5,13f Ihr seid das Salz der Erde.... Ihr seid das Licht der Welt

Das Christentum im ursprünglich von Jesus gewollten Sinne ist vom Kern her eine Bewegung der Erneuerung der Menschheit – weg von Eigennutz und Ausbeutung anderer hin zu einer versöhnten, liebenden, dienenden Gesellschaft.

Wenn wir heute Jesus nachfolgen wollen, dann bedeutet das, diesen Auftrag neu zu ergreifen.

Was können wir tun?

- Umkehren – weg von unseren falschen egoistischen Lebensausrichtungen zurück zu Gott.
- Uns demütigen vor Gott und uns selbst bewusst unter die Herrschaft Gottes stellen
- Unsere ursprüngliche Bestimmung wieder neu ergreifen – erst mal im Sinne von Herrschaft über uns selbst, dann ein aktives gutes Gestalten unserer Umgebung, geleitet von der Frage: Wie will Gott das haben? Was ist Gottes Wille hinsichtlich meiner Nahrungsmittelbeschaffung, meines Konsums, meinen Mobilitätsgewohnheiten...
- Uns gegen den Missbrauch von Herrschaft von Menschen stellen,
 - o die rücksichtslose Ausbeutung anderer Menschen
 - o die rücksichtslose Ausbeutung der Schöpfung, z. B. der Tiere
 - o die Zerstörung von Lebensraum, Arten, Natur aus Gier und Profitsucht
- Anfangen, Schritt für Schritt anders zu leben!

Wir sind alles andere als hilflose Opfer!

Jeder kann Einfluss nehmen und etwas bewirken durch seinen Lebensstil, durch eine zunehmende Nachhaltigkeit seiner Lebensführung, durch Beeinflussung anderer.

Viele einzelne kleine Schritte.

Letztlich ist es unser Auftrag, selbst wahres Menschsein zu leben und andere Menschen zurückzurufen unter die gute Herrschaft Gottes.

Mir persönlich ist das Engagement für Klimaschutz und Umweltschutz ganz wichtig

- weil es unser Auftrag ist, die Welt zu pflegen und zu bewahren
- und weil unser schlechtes Handeln Leid verursacht für Menschen in anderen Teilen der Welt und für nachfolgende Generationen.

Aber ein rein ökologischer Ansatz, der Appell an den Menschen, besser zu leben, bewusster, sparsamer, nachhaltiger... wird an der Natur des Menschen scheitern: Die Herrschsucht und die Habgier des Menschen ist nicht rein durch die Vernunft zu zügeln!

Die „Krankheit“, an der der Mensch leidet, seine Herrschgier, sein Egoismus und seine Habgier, ist nur nachhaltig überwindbar, wenn der Mensch seine Identität in Gott findet und sein Begehren dort gestillt wird. Appelle reichen nicht. Ein schlechtes Gewissen, wird uns auf Dauer nicht ändern. Die Bequemlichkeit wird die Oberhand behalten!

Erdedanksonntag und Erntedanksonntag

Gerade, weil es um die Menschheit und um die Erde nicht wirklich gut steht, ist es wichtig, Gott zu danken!

- Und aus dieser Haltung der Dankbarkeit uns zu engagieren.

Nicht aus Panik heraus, nicht auch Frust, sondern aus Dankbarkeit für das Herrliche, das Gott uns anvertraut hat.

Dank in kleinen Gruppen

- Dank für den uns von Gott anvertrauten Lebensraum Erde
- Dank für Gottes Versorgung

Fürbitte in kleinen Gruppen

- Wir: Egoismus überwinden, Verantwortung ergreifen
- Für unsere Mitmenschen: dass sie ihre Identität in Gott finden
- Für die Verantwortungsträger in der Gesellschaft: Schritte zu einer nachhaltigen Entwicklung